

Z 3120





QK. 271, 7.

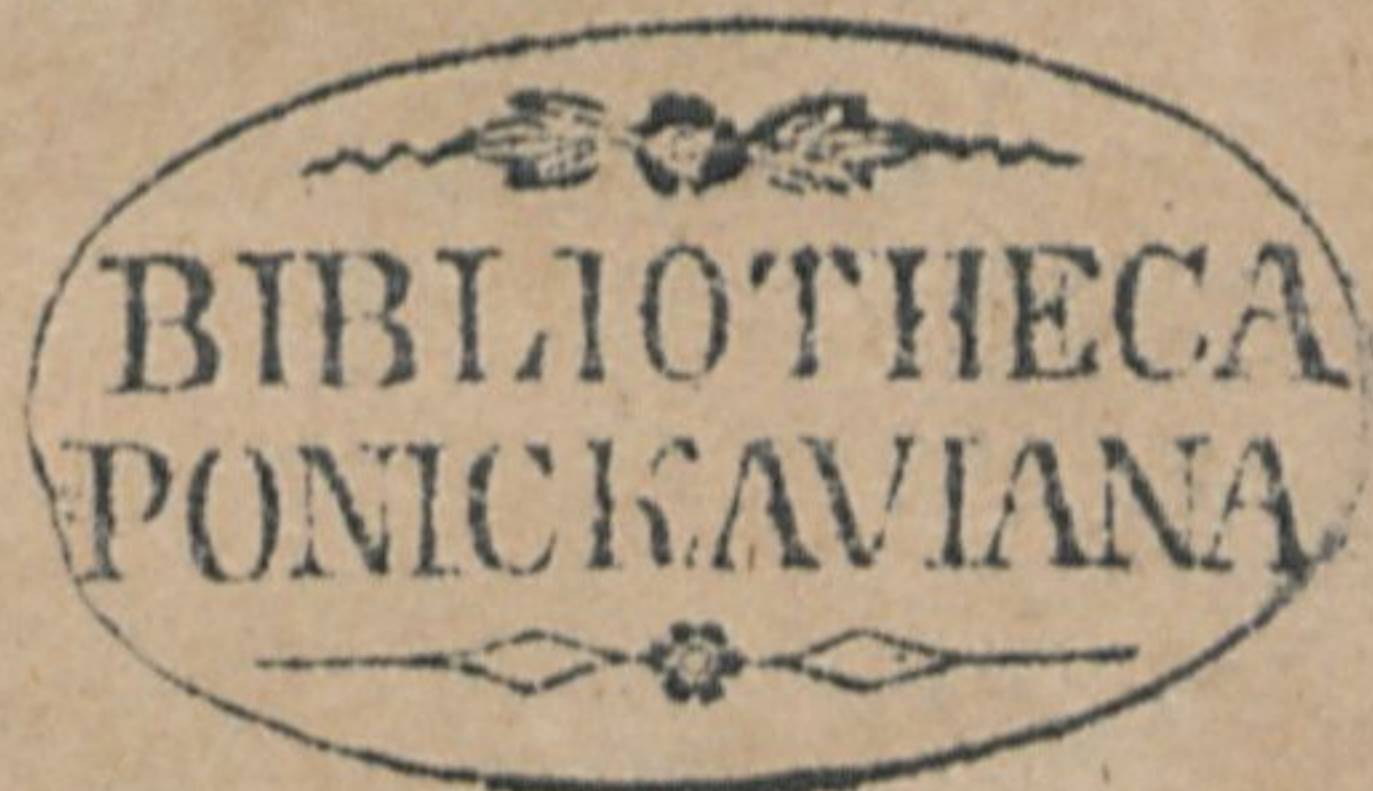
Leichpredigt:
Von der Christen Pilgramschafft in
diesem Leben.

Ze
3120

Über dem begrebnis des
Achtbarn/ vnd Hochgelarten Herrn / Bar-
tholomæi Schönborns/ der Arzney Doctorn/Physicæ
doctrinæ vnd Mathematicum, in dem Fürstlichen Anhaltischen
Gymnasio Professorn/ vnd bestalten Medici
der Stad Zerbst.

Gehalten in der Kirchen doselbst zu S. Bartholmes.

Von
M. Clemente Stresone Pfarherrn.
XXVIII. Iunij.



Erdrückt zu Zerbst
Durch Bonauentur Schmide.

ANNO

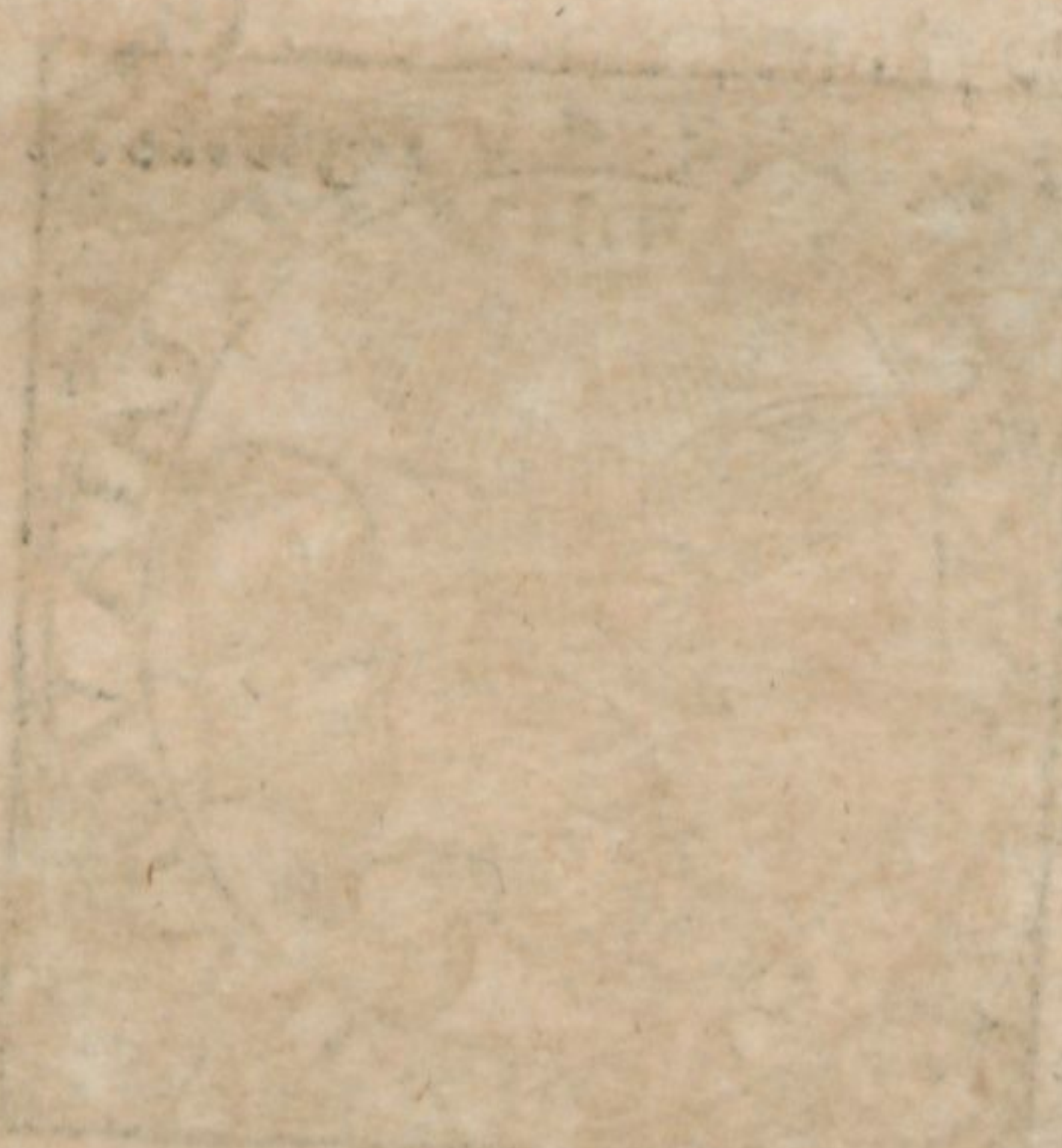
M. D. LXXV.

Genetivus

117 R

Faint, mostly illegible text in the upper section of the page, possibly a list or index.

Text block containing a large, ornate initial letter 'D' in the right margin, followed by several lines of text.



Text block on the right side of the page, adjacent to the diagram, containing several lines of text.

Text block at the bottom of the page, including a date 'M D LXXX' (1580) and other faint text.



Genesis 25.

Das ist Abrahams alter das er gelebt hat 175 Jar/ vnd nam ab vnd starb in einem rügigen alter / da er alt vnd lebens fat war / vnd ward zu seinem Volck gesamtlet.

SS Zewol geliebten im Herrn Christo/ es fast bey vns also pflaget zu zugehen / wie der Prophet Amos cap. 6. von seiner zeit klagt. Nemo contristatur super contritione Ioseph, das ist / niemand nimpt sichs sehr an / vnd bekümmert sich drümb / wens dem Volck Gottes / vnd fromen Christen vbelgehet. Dennoch wenn fromme herten ansehen den betrübten vnd erbermlichen zustand der Kirchen dieser zeit / vnd die gemeine landstraffen vnd plagen/ damit vns Gott abermal dretet/ ist vnmöglich / das sie nicht solten trawrig werden / vnd ein herrliches mitleiden haben mit den traurigen.

Denn ein natürlicher vnd vernünfftiger Mensch kan ja das trauren vnd klagen nicht lassen / wenn Gott der almechtige nach seinem weisen rath vnd willen/ sein Weib/ Man Kinder / oder freunde mit krankheit oder not heimsuchet/ oder wol durch den zeitlichen Tod gar hinweg nimpt: Wie viel weniger können oder sollen die Christen jr trauren weinen vnd klagen lassen / wenn gemeine straffen vorhanden/ vnd von jnen abgefoddert werden/ bey welchen sie sich in vorstehenden nöten rats vnd trosts erholen / vnd die einer ganzen gemeine entweder in der Kirchen / Schulen / oder schulen zu Rathhaus / viel dienen künden.

Dan solcher Leute tödlicher abgang nicht vergebens vnd ohne gescheh geschiecht/ sondern prædiciren vnd verkündigen vns Gottes gerechten zorn wieder unsere sünde / vnd anerkennbarkeit vnd verachtung/

solcher getrewer/nützlicher vnd wol verdienter werckzeug/ als sonderlicher gaben Gottes/welchs wir leider nicht ehe verstehen/ denn wenn wir sie gehabt/vnd nuhn nicht mehr können haben/vnd also nach dem sprichwort. Sero sapiunt phryges mit schaden flug werden.

Das es aber zornzeichen sein / dadurch vns Gott gleich zur seligen busse vnd bekerung gern antreiben wolte/zeugen die harten wort des Propheten Esaiæ cap. 3. Denn sihe der Herr Herr Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nemen allerley vorrath / allen vorrat des Brots/vnd allen vorrat des Wassers/Stärke vnd Kriegsleute/richter / Propheten / Warsager vnd Eltesten / Hauptleute vber funffzig/ vnd ehrliche leute/Kete vnd weise werckleute etc. Darunter auch Gelehrte weise vnd erfarne doctores medici vnd Erzte mit begriffen sein.

Derwegen weil wir iho aus vnserm mittel/ eben in dieser schwerlichen vnd gefehrlichen zeit/da gleich der liebe Gott ein anfang macht seiner straff/ verloren vnd zu seinem rugebettelein geleitet haben / vnsern guten getrewen freund/Bruder vnd Collegam den Aichtbarn vnd hochgelarten Herrn Bartholomæum Schönborn / der Erzney Doctorem, dieser Gemeine bestelten Medicum/vnd in dem Fürstlichen Gymnasio alhier Professore, haben wir gnugsam ursach zu trawren/ vnd nicht allein in zu beklagen / als einen gemeinen schaden vnd Unglück dieser Stad/ Sondern auch ein Christliches mitleiden zu haben mit der hinderlassenen Widwe vnd Kindern/ die dieser vnuersehene fall am meisten betrifft/ vnd betrübet/ vnd mit denen wir hernach mehr fülen vnd beklagen möchten.

So haben wir auch dessen Göttlichen befehl / als im acht vnd dreissigsten Capitel Syrachs. Mein Kind / wenn einer stirbt/ so beweine vnd beklage in / als sey dir gros leid geschehen/ vnd verhülle seinen leib etc. Du solt bitterlich weinen / vnd herzlich betrübt sein / nach dem er gewest ist. Item Röm. am zwölfften. Weinet mit den weinenden / etc.

Hieraus ist offenbar/das Gott kein gefallen hab an der *aisopyia* vnd hertigkeit deren so sich vber dem absterben Gottseliger/ Weiser / gelehrter vnd nützlicher Leute/oder irer freunde vnd verwandten nichts beküm-

bekümmern/ kein leid tragen / vnd mit niemands mitleiden haben/
sondern hats befohlen. So sind wir im zugehorsamen verpfliche
vnd schuldig.

Vnd ist vber das/Wie Salomon spricht/ trawren besser denn
lachen etc. Sönderlich wñ vns Gott seinen zorn vnd gemeine straffe/
die wir mit vnsern Sünden verdienen/ verkündiget oder sonsten seine
liebe Christen vnd Heiligen vff Erden in mancherley Creuz/ mühseligkeit /
gefahr vnd vnglück komen lest/ vnd sie jr lebelang wünderlich
füret /wie der fünffte Psalm saget.

Dieweil denn solchs in der lieben Erzveter / als Abrahams
vnd Jacobs peregrinationibus vnd walfarten abgemalet ist / vnd mit
dem wörtlin damit Abraham sich nennet/ peregrinus sum & aduena.
Ich bin ein pilgram oder exulant vnd frembdling / alles begriffen
wird / vnd wir es auch in solchen trawrigen versamlungen / wie wir
jzt bey einander sein/ behersigen vnd betrachten sollen/ als wil ich zur
anleitung erstlich die exilia, Walfarten vnd reysen des alten Patri-
archen Abrahæ auff's kürzte erzelen. Vnd zum andern / was wir
vns dabey erinnern vnd daraus lernen sollen. Zum dritten / auch
aus dem verlesenen worten Moyfis trost nemen/ daran wir vns in den
walfarten vnd Pilgramschafften oder exilij der Kirchen halten kön-
nen vnd sollen.

Von dem Ersten Stück.

Erstlich weil der Man Gottes Moses spricht / das Abraham
gelebt habe / hundert fünff vnd siebenzig Jar/ vnd alt vnd le-
bens satt worden sey / wil er one zweifel damit zuuerstehen ge-
ben / das Abraham nicht viel guter tage gehabt / sondern die ganze
zeit seines lebens im exilio, wanderschafften / mühe/ sorge/ elend vnd
grosse gefahr zugebracht habe / wo er hin komen ist/ als ein frembder
vnd einkömmling / wie er selbst im 17. cap. sich nennet/ da er zu Hebron
im lande Canaan/ welches gott das land der peregrination Abrahæ dz
ist/ do ehr ein frembdling drinnen war / heisset bey den kindern Heith/
vmb

umb ein bezrebnis seiner lieben verstorbenen alten Saxe sich bewir-
bet / inmassen auch der dritte Erkvater Jacob solches fein rund vnd
geradeheraus bekennet / do ehr fur Pharaon stehet Genes. 47. vnd ge-
fragt wird / wie alt er sey / die tage / antwortet er / meiner wolfsart sind
hundert vnd dreissig Jar / wenig vnd böss ist die zeit meines lebens.
Das aber Abraham ein elender geplagter / müheseliger vmbgetriebener
pilgram exulant vnd Wandersman gewesen / bezeuget seine Historia.

Denn ob er wol der erste Patriarche gewesen / mit dem Gott
selbst von munde zu munde geredt / vnd im mündliche verheissung ge-
than / nicht allein des Landes Canaan darinne Milch vnd Honig ge-
flossen / sondern auch eines stuel erben / vnd des verheissenen weibes
Samen / welcher der Schlangen den Koyff zertreten / vnd in wel-
chem alle Vöcker gebenedeiet vnd gesegnet solten werden / welches er
auch seinen Kindern / vnd wohin er kommen / gepredigt vnd auff die
nachkomenden gebracht hat / aber dennoch wie wenig freude vnd wol-
tage er dabey gehabt / zeugen die vmbstende in der Historia.

Denn als er in seinem Vaterland Haran / vnd in seines Va-
ters haus bey seinen freunden gelebt 75. Jar / vnd nun fast seine beste
jugent zugebracht hatte / wird er vnuers. hens von Gott selbst auff ge-
manet / er solle heraus zihen / in ein ander frembd land / das Gott im
vnd seinen nachkomen geben wolle / welchs im unbekandt war / er auch
nie mit augen gesehen hatte.

Also mus Abraham ein pilgram werden / das betrübt exilium
vnd elend bawen / sein Vaterlandt vnd haus / Eltern vnd freunde / ja
das noch schwerer ist / die von Jugend auff gewonte Religion vnd
Gottesdienste verlassen.

Es ist dieses wol dem Abraham eine sonderliche gnade vnd ho-
herwolthat gewest / wie er sie denn hernach oft gerühmet / vnd dafur
Gott gedancket hat / Aber wie schwer vnd sawer es im ankomen ist /
sonderlich im anfang ehe er sich hat drein lernt schicken / hat ein jeder
bey sich selbst abzunemen / sintemal menschlicher natur nichts schmerk-
lichers vnd betrübtters pfleget zu sein / als wenn sich gute freunde schei-
den vnd einer die seinen hinder sich lassen / vnd sänderlich die Religion
lehr vnd Gottesdienste / deren man von jugent auff gewonet / dabey
man

man auch durch Gottselige Eltern/ vnd getrewe præceptores wol erzogen worden ist/ vnd die man (welchs doch Abraham von der Chaldeer Religion / vnd heidenischen Götzen diensten nicht sagen kündte/ one das er derselben gewohnet/ vnd darumb im dieselben zuuerlassen schwer war) gewis weis das sie recht vnd die lautere warheit sein/ entweder verlassen oder verendern helffen/ oder aber von aussen ansehen / vnd darüber sein Vaterland verlassen mus / wie David in seinem zehenerigen exilio offte darüber klagt/ vnd viel Christlicher herren zu allerzeit in der welt mit vielen schmerzen erfahren müssen. Denn es heist/ Jung gewonet alt gethan/ was mit einander auffwechset/ das helt sich genaw zusammen vnd lest sich vngern scheiden.

Als er nu ins Land Canaan gen Sichem vnd ferner gen Bethel kömpt/ vnd vermeinet sich daselbst nider zulassen vnd zur rhue zubegaben / kömpt gleich eine grosse thewring ins Land/ das er nicht drinne bleiben kan / mus seinen stab fortsetzen / vnd für hunger mit furcht vnd gefahr seines Weibes für Pharaon in Aegypten wandern.

Da aber die teurung ein ende hatte/ reiset er wider zu ruck aus Aegypten in Canaan gen Bethel/ aber nicht lang hernach erhebt sich vneinigkeith zwischen im vnd seinen vettern Loth/ wegen irer beider hirtenthen/ so sich teglich ober dem Vieh zankten/ Gen. 13. darumb er aber wandern vnd sich von seinem Bruder Loth scheiden mus. Vnd ob wol Gott seinen Bund mit im vernewert vnd die verheiffung von einem leibes Erben / vnd den gebenedeyeten Samen widerholet / wird sie doch so lang auffgezogen/ das er mit seiner lieben Sara alters halben begint daran zu zweiffeln/ vnd mus ehe sie erfüllet wird / viel vnglücks vnd widerwertigkeit ausssehen.

Erstlich in seinem haus wegen seiner Magt Hagar vnd seinem Son Ismael/ den er mit jr gezeuget/ bis er sie letztlich wiewol vngern/ vnd nicht one schmerzen/ gar aus dem hausse stossen mus.

Hat ferner den erschrecklichen vnd erbermlichen vntergang Sodomæ vnd Gomorraæ mit augen müssen ansehen / vnd darauff die Blutschande/ die Loth nach dem brand Sodomæ mit seinen beyden Töchtern in voler weis getrieben/ mit schmerzen hören/ das man im denselben sal/ mit wenig ehren hat auffgerückt / vnd vorgeworffen/
Das

Das er drüber ins Land gegen mittag nach Gerar verrücket / aber mit seiner lieben Sara vnterwegens abermal in gefahr irer ehren kompt / bey dem König Abimelech / vnd doch vnuerletzt derselben von Gott wunderlich behütet wird.

Nach diesem allen als nun Gott sein Weib Saram heimsuchte / vnd jr einem Son den Isaac gabe / vnd doch auch denselben zum Brandopffer von Abraham wider abfoderte / auff das er in versuchte / ist er gen Bersaba verrückt vnd daselbst gewonet.

Endlich stirbet sein Weib Sara in der Stad Hebron als sie 127. jar alt war / vnd mus sich nun / fast in seinem höchsten alter / da er schwach wolbetaget vnd graw ist / auff den betrübten Wiedwenstuel nidersehen in einem frembden land / als ein außlender vnd einfömling / Gen. 23. Das betrübte elend ferner allein / beraubet seines getrewen Ehegesellens vnd gehülffen / bawen / vnd sich vollent abmergeth vnd ausmatten / bis er auch graw vnd alt nemlich 175. jar vnd lebens sat / stirbet vnd zu seinem Volck gesamlet wird. Dieses ist kurz die historia der Walfarten vnd exilij des Erhvaters Abrahams.

Von dem andern Stück.

Im andern haben wir hieraus zu lernen / wie Gott seine Kirch vnd Heiligen wunderlich füret in diesem leben / vnd für andern Menschen mit viel Creuz trübsal vnd elend beleet vnd drückt / die nicht geringe vnd leichte / sondern hart vnd sehr schwer sind / darnach der man ist / wie man saget / grosse heiligen grosse creuzen / kleine heiligen kleine Creuzen. Wie Abraham / der wol ein Vater ist aller gleubigen / welche seine Kinder sind / der verheissung nach / gleich wie Isaac / dennoch aber ein sehr gemarterter vnd geplagter exulant vnd Pilgram gewesen / der keinen gewissen ort vnd bleibende stad auff Erden gehabt / gleich wie Christus auch von jm selbst spricht. Die Füchse haben löcher darinnen sie sich verbergen / vnd die Vögel ire nester / aber des Menschen Son hat so viel eigens nicht / dahin er sein heupt sanfftlegen kunte

Also

Also Jacob/ Item der Königlichē propheet David nennen den
cursum oder lauff ires ganken lebens eine Walfart / damit sie ire
exilia jamer vnd alles vnglück so sie ausgestanden als in einem ge-
melde andeuten.

Es kan je nichts betrübters vnd beschwerlichers genent werden/
vnd einem fromen Christen nichts schmerzlicher widerfahren/ denn
das er mit Weib vnd Kind aus seinem haus/ Vaterland / von seinen
freunden / Kirchen vnd Gotteswort ins elend treten/ aus einer Stad
vnd Land in das ander wandern/ nirgents ruge vnd ein bleibende stat
finden / Mann oder Weib / vnd Kinder oft im höchsten alter verlie-
ren / wenn man an ihnen hülff vnd trost an besten haben solte / D
jammer vber jammer / elend vber elend ist das.

Denn alles wil an solchen Exulanten vnd Frembdlingen Rit-
ter werden / die schuch an ihnen wischen / sie werden gedruet / ge-
hasset / geneidet / gelestert vberall / vnd fast von jederman / widerge-
walt haben sie keinen schutz vnd Richter / haben keinen getrewen
freund / dem sie ihr anligen / herzenleid vnd not klagen/ vnd sich tro-
stes erholen köndten / werden darüber gespottet/ vnd ausgelachet/ wie
David von Semei vnd Doeg / die Herberge wird ihnen oft auffge-
rückt / vnd die banck für die Thüre gesetzt / wie dem frommen
Mann Loth die Sodomiter theten Gen. 19. Bistu nicht ein Einköm-
ling / sprechen sie / bey vns / vnd wilt vns regieren/ wol an/ wir wol-
len dich bessern plagen den diese.

Wie oft müssen sie im Felde / im regen schnee / wind / donner
vnd pliz / hitze vnd kälte sehr beschwerliche reisen thun / in gefahr lei-
bes vnd lebens vnter Strassenreubern / vngetrewen Geferten / wil-
den Thieren vnd Ungeziffer in Wälden / kommen sie in eine Her-
berge / vnd haben nicht vollauff gelt / so sihet der Wird sawr / sind
veracht / do essen vnd trincken / gehen / stehen vnd siehen sie niemand
recht / vnd wird ihnen schwerlich ein ortlein hinder dem offen oder
thür gegünnet / vnd wer kan alle die beschwerungen vnd vnglück er-
zelen / die das Exilium vnd walfart hinder sich herschleppet/ wie der
alten Griechen klage lautet: κακὰ σὺν αὐτῇ πόδι ἐφέλκεται φύγη.
D; ist/ wer ins elend veriagt wird/ der muß allerley vnglück ausgestehē.

Denn

Denn nichts so schwer/bitter/sawer vnd hart ist/das einen armen Frembdling nicht plaget vnd engstiget/das sichs fastlest ansehen/wie der Poet saget: Non exul curæ dicitur esse Deo, das ist / Gott achte solcher Leute nicht. Welches alles David erfahren / hat so wol auch Jacob/Daniel/Christus/ vnd die lieben Aposteln vnnnd heilige Märetterer/vnd inen oft vorgeworffen ist worden.

Warumb aber / fragestu / verhenget denn Gott solchs alles vber seine Heiligen? Hierauff ist diese antwort / Darumb / Erslich/ das wir vnser elend / jammer vnd betrüben zustand in diesem leben desto fleissiger betrachten vnd behersigen sollen / das / nach dem wir vom Teuffel jemmerlich verführet vnnnd betrogen / auch mutwillig von Gott abgewichen / vngehorsam vnd treulos worden / wir darüber aus dem schönen Paradeis / vnd Lustgarten Gottes / in vnd mit vnsern ersten Eltern ins elend sind ausgestossen / vnnnd aus der Gemeinschaft Gottes / vnnnd aller Heiligen guten Engeln ausgefakt worden / vnnnd nun auffer der Himlischen Bürgerschaft hie auff Erden exuliren / vnnnd ohne gewisse bleibende stete herumb vagiren vnd wallen müssen als Frembdlinge Philip. 1. So lange wir im leibe wonen / wie Paulus 2. Cor. 5. spricht / da er sihet auff die rede Jacobs die er für Pharaon thut / wie sie droben ist angezogen worden: Wir sind aber getrost allezeit spricht der Apostel/vnd wissen/dz weil wir im Leibe wonen / so wallen wir dem HErrn / denn wir wallen im glauben / vnd nicht im schawen / wir sind aber getrost/ vnd haben viel mehr lust auffer dem Leibe zu wallen / vnd daheim zu sein bey dem HErrn/etc.

Hieraus ist zusehen / das wie wir alle vmb vnser Sünden willen in dieser Welt Pilgram vnnnd Frembdling sind / vnnnd also auch der heiligen exilia vnd Wallfahrten nicht ohne gefehr geschehen / sondern straffen sind / nicht allein der Erb Sünde / sondern auch anderer wirklichen Sünde / darin auch die aller heiligsten aus schwachheit ihres fleisches / wissentlich oder vnwissentlich fallen / wie Aaron / David / Petrus vnd andere mehr / vnd derwegen immer etliche exulanten / peregrini vnd vnableuffer sind auff Erden wie Paulus saget/ erramus incertis sedibus: Auff das wir daraus lernen / was für ein grosse

grosse gabe Gottes sey eigener Herde / vnd ein eigen Hütlein haben /
das du mit frieden besitzest / vnd mit deinem Weib vnd Kinderlein für
bösen Buben friedlich bewonen mügest / vnd ferner vns des ewigen ex-
ilij vnd austossung aus dem Himmelreich inn die ewige verdammis /
dabey erinnern / wo fern wir durch Christum nicht widerbracht werde.

Zum andern sol vns dieses vnser exilium ermuntern vnd erwecke /
das wir vnser rechtes Vaterland die Himlische Bürger schafft / darzu
wir anfänglich von Gott geschaffen waren / nu aber verloren haben /
mit sehnlichen verlangen widersuchen / durch creuz vnd trübsal / sinte-
mal es hier nicht anders sein wil / sondern es also bey Gott beschlossen
ist / das wir dem Ebenbilde Christi / welcher sein lebenslang ein rechter
armer exul vnd Frembdling in dieser Welt gewesen / vmb vnser wil-
len / sollen gleichförmig werden / Rom. 8. Vnd das alle die da wollen
Gottselig leben in Christo Jesu verfolgung leiden / vñ durch viel trüb-
sal in das Reich Gottes eingehen müssen / vñnd ist vns derwegen die
liebe Zuchtrutte nützlich vnd gut / wie David bekennet / Psal. 119. auff
das wir klug werden / vnd auffss wort lernen mercken / wie Esaias cap.
28. spricht / die ansechtung leret auffss wort mercken / vñnd erwecket in
vns ein herzhliches verlangen / vñnd sehnen nach der himlischen Bür-
gerschaft die droben ist im Himmel / von dannen wir warten vnser
Herrn Jesu Christi. Denn wie ein Wandersman vnd Pilgram
immer sich sehnet nach dem orte dahin er sein Reis angestellet / vñnd
vnangesehen wie schwer vnd sawr sie im ankömpt / dennoch nicht auff
höret / bis er den ort erreichet : Also sollen auch wir mit herzhlicher be-
girde durch die wält hindurch wandern / vnd nicht müde werden / bis
wir ausgespannet werden / wie Paulus redet / vnd das ziel oder Kleinot
der ewigen herrligkeit vnd freude in Christo Jesu / mit Abraham / Ja-
cob / vnd David / als die rechten Kempfer / erlangen. Darumb hat
David das creuz vnd veterliche züchtigung so lieb / das er dafür dan-
cket / vnd drum bittet Psal. 26. Prüffe mich Herr / vnd versuch mich /
leutere meine nieren / vñnd mein herz / denn deine güte ist für meinen
augen / vnd ich wandele in deiner warheit. Vnd Paul. spricht / Rom.
5. Wir rühmen vns auch der trübsal. Denn trübsal bringt erfahrung /
erfahrung bringt hoffnung / hoffnung lest nicht zu schanden werden.

B ij

Darnach

Darnach auch hat Gott der Allmechtige solche exilia vnd peregrinationes frommer Leute der Kirchen zum nutz verhenget / als das dadurch die Lehr seines Euangelij fortgepflancket / vnd vielen Landen vnd Leuten bekant / vnd in jnen gesterckt / vnd also die Kirche gros würde / wie solches bezeuget das Buch Tobia cap. 13. Darumb hat euch Gott zerstreuet vnter die Heiden / welche in nicht kennen / das jr seine Wunder verkündiget / vnd die Heiden erkennen das kein Allmechtiger Gott ist / denn er allein.

Also hat Gott allezeit viel gutes gethan vnd sein Wort fortgesetzt durch exulanten / als durch Joseph / vnd hernach durch seinen Son Christum in Egypten / durch Daniel in Persien / da er die mechtigen vier Helden vnd Könige bekeret / als Nabuchodonosor Balzasar, Cyrum vnd Darium. Wie nützlich vnd heilsam der heiligen Aposteln exilia vnd Walfarten gewesen sind / ist fast nicht zu sagen / drum hat Gott nicht allein befohlen solche Leute auffzunehmen vnd zu Herbergen / sondern grosse vnd reiche belohnung verheissen vnd gegeben / als Abraham / Loth / Obed / Edom / 2. Reg. 6.

Dieses haben wir vns bey den Walfarten vnd exilijs frommer Christen / wenn wir sie mit Weib vnd Kindern für vnsern Augen sehen herumb wandern / zuerinnern / auff das wir vns auch drein schicken lernen / ob vns dergleichen möchte wiederfahren / das wir mit gedult den Wanderstab in die hand nemen / vnd das Ite in orbem singen / wohin vns Gott weisen wird / vnd sündertlich gegen vnser letzte Walfart oder Heimfart / gar wol vns rüsten vnd gefast machen / mit warem vnd bestendigen glauben an Christum vnd seinem heiligen Worte / welches David ein Leuchten vnserer füsse nennet / vnd mit dem heiligen Geiste / welcher der rechte Tröster / Schützer vnd Gleichman ist aller gleubigen / aus dem tode in das ewige leben.

Vnter des sollen wir vns an arme exulanten vnd Frembdling nicht versündigen / sie nicht mehr betrüben vnd plagen / wie Gott Exo. 22. befihlet / den Frembdling soltu nicht betrüben / noch vnterdrucken / denn ihr seit auch Frembdling in Egypten Land gewesen : sondern sollen sie lieben vnd ehren / ihnen freundlich sein / guts erzeigen / als vnsero glaubens genossen / wie Gott selbst sie liebet. Deut. 10. vnd 22. auch

auch gegen ihnen gastfrey sein / vnd sie auffnehmen wie Pausus leret /
Neb. 13. Gastfrey zu sein vergesset nicht / denn durch dasselbige haben
etliche ohne ihr wissen Engel beherberget. Wolte Gott wir glaubten
das. Die auch solches nicht thun / denen hat Gott durch den Prophe-
ten Jeremiam hart gedrewet / Cap. 22. Den Frembdling / Widwen
vnd Waisen beleidiget nicht / etc. Werdet ihr solchem nicht gehorch-
en / so hab ich bey mir selbst geschworen (spricht der H E R R) die-
ses haus sol wüste werden / etc. Vnd bald hernach / was gilts ich wil
dich zur wüsten / vnd die Stedte ohn Einwoner machen / etc. Vnd so
viel vom andern Stück.

Das dritte Stück.

Im dritten sollen wir auch den Trost mercken / vnd
mit vns heim nemen / den Gott den armen Pilgram vnd betrüb-
ten / als ein Viaticum vnd zehrung auff die Reise gibt / daran sie
sich vnterwegens halten / vnd ihre Wahlfart seliglich volbringen
können.

Diesen fasset Moyses kurz / vnd spricht: Abraham nam ab
vnd starb / in einem rügigen alter / vnd ward zu seinem Volck ge-
samlet. Denn wie ihm Gott zugesagt hatte / Gen. 15. Du solt faren
mit frieden / vnd im guten alter begraben werden / also auch geschihet
ihm.

Es ist aber der Trost zweyerley. Erstlich die verheischung eines
langen lebens vnd hohen alters. Zum andern ein seliger abschied aus
diesem elend vnd jammertal / in das ewige leben / vnd ewige gemein-
schafft Gottes vnd aller lieben heiligen Engeln / gleich wie auch der
91. Psalm beides zusammen fasset / mit diesen lieblichen Worten: Ich
wil ihn settigen mit langem leben / vnd wil ihm zeigen mein heil.
Sind beide vnaussprechliche Wolthaten vnd Gaben Gottes.

Denn erstlich / wie wir das leben nicht von vns selbst haben /
also kömmet auch ein langes leben von niemand anders her / denn

allein von Gott / wie Moyses spricht / Deut. 30. Der H E R R ist dein Leben vnd dein langes alter.

Also verheisset er auch im vierden gebot Exod. 20. Ein langes leben / denen die Vater vnd Mutter ehren / vnd dem König Salomon 3. Reg. 3. So er würde wandeln in den wegen Gottes / wie sein Vater David gewandelt hatte.

Hieraus sehen wir / das vns Gott ein langes leben vnd graues alter gern gönnet / vnd dasselbige hier verheisset / vnd gleich verschreibet / so wir nur auff seinen wegen wandeln / vnd in drumb bitten / wie er wil gebeten sein.

Haben auch grosse wichtige Ursac en vmb ein langes Leben zu bitten / als erstlich / das wir in der Lehr von Gott vnd seinen willen gegen vns / durch sein wort / welches Gottes Krafft ist selig zu machen die dran glauben / wachsen vnd zunemen vnd selig werden / vnd sonderlich auch in der erkentnus seines Sons vnser Erlösers Jesu Christi / darauff vnser höchster trost / Leben vnd Seligkeit beruhet / wie Christus spricht Ioan. 17. vnd Esaias cap. 53. Mein Knecht der Gerechte wird durch sein erkentnus viel Gerechte machen : Item im Glauben vnd warer anruffung Gottes sollen wir auch wachsen vnd zunemen / dazu bedürffen wir fristung dieses zeitlichen Lebens.

Zum andern das auch vnser Kunder in dieser Lehre vnd erkentnus Jesu Christi / recht vnterweiset / gelehret / vnd mit vns / Gesess der Barmherzigkeit Gottes / nützliche Werkzeug in der Kirchen vnd andern Stenden / vnd selig werden / durch welche die reine Lehre auff die Nachkommenden propagiret vnd vorgesezt / vnd die Kirche Christi immer gesamlet werde / die den Namen Gottes für vnd für / vnd in Ewigkeit rühme vnd preise.

Dann zum erkentnis rhum vnd preis Gottes / sind wir erschaffen / vnd durch seinen Son Jesum Christum erlöset / vnd erhelt Gott immer Leute bey langen Leben / auch im Elend vnd Trubsal / auff das sie andere lehren vnd in der Lehre bestetigen / Gott loben vnd danken / denn im Tode gedencet man dein nicht / wer wil dir in der Helle danken / spricht David im 6. Psalm / vnd Psal. 114. die Todten werden dich H E R R nicht loben / noch die hinunter faren in die Helle / sondern

der die wir leben/ loben den H E R R N / von nun an bis in Ewig-
keit/ vnd abermal Psal. 118. Ich werde nicht sterben/ sondern die werck
des H E R R N verkündigen.

Darumb spricht auch Gott Deut. 6. Du solt es deinen Kin-
dern sagen/ Item Scherffe inen das Gesetz / denn die jungen müß-
sens lernen von den alten / wie Abraham von Noach vnd Sem ge-
lernet / vnd darnach andere wider geleret / vnd den Namen des
H E R R N / vnd von den verheissenen Messia vnd gebenedieteten
Samen/ wo er seinen Fus hingesezet/ gepredigt/ Altar gebawet / im
Glauben/ Hoffnung/ vnd Anruffung sich geübet/ sein Haus/ Kinder
vnd Gesind in der furcht Gottes erzogen hat / vnd darumb stehet offte
in den Psalmen Davids / ein Geschlecht soll es dem andern verkün-
digen.

Zum dritten auch darumb / das die Weltliche Regiment / vnd
Pollicien/ vnd Bürgereschafften/ von weisen vnd erfarnen Männern/
Richtern/ Bürgermeistern/ vnd Ersten bestetiget vnd versorget wer-
den / die andern vernunfftig wissen vorzustehen / zu raten vnd zuhelf-
fen/ wie denn Gott darumb in allen stenden vnd Ordnungen/ etliche
alte Leute/ der Kirchen / Schulen vnd Regimenten zum nutz / heil /
vnd trost/ bey langen leben erhelt/ bis sie alt / graw/ vnd lebens so satte
werden/ als wann sie es (wie man sagt) mit Löffeln gessen hetten /
vnd wir sind auch hierumb Gott ernstlich vnd stets anzuruffen
schuldig.

Es sollen auch alte Leute / ein jeder in seinem stande / auff diese
Ursachen sehen/ ire lange Jar wol anlegen / recht gebrauchen/ vnd
vleis anwenden / das sie inen ir Leben mit vnordigen wesen / selbst
nicht stelen oder verkürzen/ sondern helffen erhalten zur ehre Gottes/
vnd vieler Leuten nutz / Heil/ vnd Wolfart.

Wer auch jung von dieser Welt abgefodert wird / der wisse /
das es im zum besten gesche / denn der Gerechte ob er gleich zeitlich
stirbt/ ist er doch in der Ruge / Denn das Alter ist ehrlich / nicht das
lange lebet/ oder viel Jar hat / Klugheit vnter den Menschen ist das
rechte

rechte grawe Har / vnd ein vnbesleckt Leben ist das rechte Alter /
Cap. 4. Vnd was kan einem Menschen/der diese Klugheit hat/das
ist/das erkenntnis Gottes/ vnd Jesu/ das er sey Christus / bessers wi-
derfaren/denn das er in seiner vnschuldigen Jugend/ che die Bosheit
seinen Verstand verkeret / falsche Lehre seine Seele betreuget / böse
Exempel in verderben/ vnd die reizende lust vnschuldige Herzen ver-
keret/wie das Buch der Weisheit saget/hingerücket würde.

Denn/wie daselbst im 4. Cap. stehet/ er gefellet Gott / vnd ist
im lieb/ vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern.
Item im 3. cap. ist in der Hand des Herrn / vnd kein quall rüret in /
wird vor dē künfftigen Vnglück weggerafft/ komet zum friede / ruhet
in seiner Kammer / Esa. 26. vnd wird von allem Vnglück vnd vbel
gefriet vnd erlöset.

Der ander Trost ist ein seliger Abschied aus diesem Leben in
ein bessers/vnd lengers/das ist/ewiges Leben.

Denn dis meinet Moyses / da er spricht / Abraham ward zu
seinem Volck gesamlet / das ist / seliglich auffgenommen in die Ge-
meinschaft Gottes/ der heiligen Engel / vnd seligen Menschen / im
Himel vnd ewigen Leben.

Dis heist die Schrifft im alten Testament zu seinem Volck
versamlet/ Item zu seinen Vetern gethan werden / nicht allein / das
der verstorbenen Körper zu seinen Vetern vnd Freunden in die Er-
den geleget/sondern die Seele auch zu fren Vorfaren/ vnd gleubigen
Seelen auffgenommen wird/ David nent es Gottes Heil sehen/ als
Psal. 91. Ich wil im zeigen mein Heil / wie auch der Erhvater Jacob
spricht auff seinem Todtbette / als er sein Testament gemacht / vnd
sein Haus beschickt hatte: Ich warte H E R R auff dein Heil. Im
newen Testament heist es / seliglich / vnd im H E R R N sterben /
den Tode nicht sehen / nicht schmecken Ewiglich / vnd bey Christo
sein/ Phil. 1.

Darumb ist nun gewis/ das der fromen Christen tod nicht ist
ein verderben vnd vntergang / wie der Gottlosen tod / vnd darumb
pelsima, der aller ergeste heisset: Sondern wie das heilige Creuz der
Kinder Gottes kein zorn/ sondern lieb zeichen (denn ein Vater sein
Kind

Kind lieb hat/ züchtigets) vnd also gleich eine selige vnd gute
Promotion vnd beforderung ist zum seligen Abscheid: Also
auch der Todt ist ein seliger durchdrang in das ewige Leben/
gleich wie die Kinder Israel aus Egypten durch das Rote
Meer / vnd Jordan in das gelobte Land eindrungen / wie
auch solchs 1. Johan. 3. geschrieben stehet: Wir wissen das
wir aus dem Tode in das Leben komen sind. Vnd Christus
beteurets mit einem doppelten Eidschwur Johan. 5. War-
lich/warlich ich sage euch/Wer mein Wort helt/ vnd gleubet
dem/der mich gesand hat/der hat das ewige Leben/ vnd komet
nicht ins Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hin-
durch gedrungen/ Item/ Wer an den Son gleubet / der hat
das ewige Leben. Johan. 3.

Zum andern folget auch dieses hieraus/das nemlich der
Gerechten Seelen nicht sterben / sondern werden in Gottes
Hand auffgenommen / vnd verwaret / rugen in iren Kam-
mern / Esai. 26. wie vorhin gesagt ist / rugen von aller iren
arbeit. Apoc. 14. sind im Himel / in Abrahams schoß / im
Himlischen wesen vnd Paradeis.

Darauff sihet David / wenn er spricht / der Heiligen
todt ist tewr / vnd wert für Gottes Angesicht Psal. 116. Vnd
Paulus/ Ich begere ausgespannet oder auffgelöset zu werden/
vnd bey Jesu Christo zu sein / darumb seind je gewis der glau-
bigen Seelen in der Herrlichkeit / vnd ruge Gottes / bis am
Jüngsten tag / da der Leib aus der Erden wider herfür kom-
men sol/ vnd mit seiner Seelen wider verbunden vnd vereini-
get/ im ewigen Leben / vnd friede bey Christo ewiglich blei-
ben/ mit Himlischen glantz vnd ehren gezieret / einer mehr
denn der ander/ nach dem sie hie auff Erden gewesen sind/wie
Daniel zeuget cap. 12. Viele / so vnter der Erden schlaffen
E ligen/

ligen/werden auffwachen/etliche zum ewigen Leben/etliche zu ewiger schmach vnd schande / Die Lehrer aber werden leuchten/wie des Himmels glantz/ vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen/wie die Sternen/das ist/mit Himlischen licht/ Herrlichkeit vnd Gerechtigkeit angethan / vnd gezieret / Gott loben vnd preisen / immer vnd ewiglich / wie Esai. cap. 6. singet: Heilig/ Heilig / Heilig ist Gott der H E R R Zebaoth / vnd werden fromme gottselige Eheleute/ Eltern vnd Kinder / frölich vnd freundlich einander wider anschawen/vnd erkennen / wie Adam sein Weib aus seiner Liebe genomen/erkante/ der Apostel Petrus vnd seine Gesellen auff den Berg Thabor / in der erklerung Christi/ Moysen vnd Eliam/ die sie nie gesehen hatten / vnd Maria Magdalena Christum nach seiner Auferstehung im Garten an seiner Stim erkenneten.

Was dis für ein Herrlichkeit sein wird / hat keines Menschen auge gesehen / vnd keines Menschen Ohre gehört/ vnd ist noch in keines Menschen Herz gestiegen / spricht Paulus mit dem Propheten Esaias/vnd Johannes/Wir sind wol nun Kinder Gottes/aber es ist noch nicht erschienen/was wir sein werden. Wir wissen aber wenn er erscheinen wird / das wir im gleich sein werden/denn wir werden ihn sehen / wie er ist etc. 1. Johan. 3.

Vnd hierüber ist der Prophet Isaias so herrlich frölich vnd singet mit freuden cap. 61. Ich frewe mich im H E R R N / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott/ denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet/wie ein Brutigam mit Priesterlichen schmucke gezieret / vnd wie ein Braut in frem Geschmeide berdet.

Dieses

Dieses alles erferet/ vnd befindets in Warheit/ vnd si-
het es gegenwertig mit grossem lust vnd freuden / dieser vnser
Freund/ Bruder vnd Collega der Ehrwürdiger Achtbar vnd
Nochgelarter Herr Doctor/ dessen verstorbenen Leichnam/ wir
iso zu seiner ruhe gebracht/ vnd zu den Vetern gethan/ das
ist zu vieler gleubigen versamlung/ so an diesem ort schlaffen/
vñ auff die zukunfft des Herrn Christi warten/ die Seele aber/
one allen zweiffel/ auch in den schoß Abrahæ/ vnd friede auff-
genommen ist/ weil er gestern vor Mittag vmb 9. Uhr im wa-
ren glauben/ erkentnis/ bekentnis/ vnd anruffung Jesu Chri-
sti seliglich verschieden ist/ vnd also aus diesem seinem exil o
vnd walfart/ altt gnug von Jaren/ vnd lebens satt/ wie er auch
oft gewünschet / das er möchte auffgelöset werden/ in das ewi-
ge leben eingedrungen.

Das wir aber hieran keines weges zweiffeln sollen/ noch
kömen/ haben wir/ Gott lob vrsach gnugsam Den sein Gott
seliges/ Christlich vnd erbars lebē/ is/ ons eins teils fast bis ins
dreyssigste Jar bekant gewesen. Ist zu Wittenbergk nicht ab-
lein von frommen Gottseligen Eltern geboren / den dritten
Pfinstag/ ist gewesen der 7. Junij, Anno 1530. da eben die Au-
gustanische Confelsion von den protestirenden stenden/ Keiser
Carolo dem fünfften/ zu Augspurg vbergeben ist worden: son-
dern auch von ihnen fleissig zur schul gehalten / vnd in der rei-
nen Lehre des heiligen Catechismi/ zu den füssen der trefflichen
Helden/ vnd Werckzeugen Gottes/ D. Martini Lutheri, vnd
Philippi Melanthonis / dem er auch zur zeit des Deutschen-
Krieges / Anno 1546. hieher gen Zerbst studirens halben
nachgezogen war/ sehr wol vnterrichtet/ erzogen/ vnd geleret
worden / das er in seinem Vaterland / in Philolophia die
höchste ehr / vnd gradum Magisterij mit ruhm erlanget/ An-
no 1553. 3. Augusti/ vnd als bald mit angefangen der jugent

wider zu dienen mit lesen vnd lehren. Ist darauff Anno 1561.
Professor publicus worden / Artium vnd Mathematicum, dar-
nach Græcæ linguæ, vnd artis medicæ, darin er den gradum
Doctoris erlanget / Anno 1576. vnd derselben Künsten pro-
fession / mit ehren vnd nutz der jugent in lesen vnd lehren / ver-
waltet in die 25. jar / in welcher zeit er zweymal Decanus Phi-
losophici collegij gewesen / als Anno 1564. vnd 1572. do ihm
zugleich von der ganken Vniuersitet Wittenbergk / das hohe
vnd schwere ampt vnd dignitet Protectoris / mit den edlen
vnd wolgebornen Graffen / etc. zu Hardeck vffgetragen / vnd
befohlen ist / welchs zeugnis sind der grossen gaben / die Gott
diesem Manne verliehen hatte.

Im Ehestand hat er mit seiner lieben Hausfrawen Christ-
lich vnd friedlich gelebt / vff künfftigen 21. Augusti 26. jar /
vnd durch Gottes seggen 12. Kinder gezeuget / deren 4. bereit für
im von Christo abgefördert worden / achte noch / Gott gebe
lang / beim leben sind.

Würde auch vielleicht sein leben in seinem Vaterland fol-
gends in den dienst Gottes / vnd seinem ampte zubracht ha-
ben / wenn nicht durch wünderliche verhengnis Gottes / als
die neue vnd ungehewre Lehre von der ertichten / vnd falschen
Vbiquiter, oder Allenthalbenheit des Leibs vnd fleisches Chri-
sti / in diese Land gebracht worden / er mit andern mehr
frommen Christen / vnd trewen Lehrern were ausgefast vnd
ein Fremdling worden / ins elend treten / vnd seine Walfart
anders wohin anstellen müssen.

Also ist er zu vns kommen / vnd durch schickung Gottes /
vff gnedigen befehl des durchleuchten vnd hochgebornen Für-
sten vnd Herrn Herrn Joachim Ernsten / Fürsten zu Anhalt /
etc. vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn gegen zusamen se-
hung

hung vnserer beyden schulen / von einem Erbarn vnd wol-
weisen Rath allhier / zu Medico dieser Stadt vnd Gemein-
de / vnd mehr zum Professorn in illustri Gymnasio beruffen
vnd bestalt worden.

Wie fleissig/sorgfältig vñ getrew er in diesem seinē ampt/
vnd profersion fast vier jartang gewest / ist jederman vnd der
lieben studirenden jugend gnugsam bekandt. Ist auch also inn
dieser seiner Peregrination vnd Exilio, gram alters vnd lebens
sat worden / bis ihn der gütige vnd barmhertzige Gott / als er
am negsten Sonnabend etwas vnpeflich vnd schwach wor-
den/vnd darumb des folgenden Sontags nach der früe Pre-
digt/mit seinem Weib/Kindern vnd Gesind/zur beicht kom-
men/vnd zum tisch des Herrn-gangen / das er vielleicht sein
end gesehen/wie er zu seinem Beichtuater gesagt/Er sehe wol/
das Gott mit ihm eilete zu dem ziel vnd end seines lebens/das
er im gesezt hatte/darumb er auch sich/ wie er vorhin willens
gewest were/dagegen schicken vnd gefast machen wolte /wie
der gleichen reden er sonst gegen vnser theil zuuor offft gehabt/
gnediglich von dieser Welt abgefodert hat.

Dem bald nach der Predigt/wie er heim kommen/vnd
sich vbel befunden/ist er gegen abent lagerhafftig worden/vnd
folgenden Mittwoch frü vmb 9. vhr / in seinem achten Chi-
nacterico. das ist/in 56. jare seines alters/als er auff vergan-
genen Pfingsten 55. jar alt gewesen / in waren bekentnis vnd
anruffung des Sons Gottes Jesu Christi/in des hend er sei-
ne seele befohlen/Auff erinnerung vieler schöner Trostsprüche
wider den Tod/die ime sein Son / nach einander vorgelesen
hatte/wie er/der Herr D. selbst sie Deutsch vnd Lateinisch in
ein sonderlich Büchlein / welchs er intitulirt Sterbkunst /
εὐφροδίου εἰς εὐοδίας, Bartholomæi Schonbornij Anno 1585. zu-
sammen geschriben hatte / seliglich von diesem jammerthal
ab geschieden / vnd seine Balsart in die himlische Bürger-

schaffe vnd bleibende stad des ewigen lebens / wol verbracht /
da er bereit die ewige ruhe vnd freude befindet / vnd als ein ge-
treuer Lehrer / wie die sternenn leuchtet / vnd leuchten wird /
immer vnd ewiglich.

Diese selige hinfart / ob sie vns wol schmerzlich ist / vnd wir
ihn gern bey vns hettten behalten wollen / in dieser gefehrlichen
zeit / seiner auch wol bedürfften / jedoch weil Gottes wil ergan-
gen / darumb wir auch diese tage / vor vnd nach der Predigt /
mit einander gebete haben / sollen wir im ja von herze gönnen /
vnd seines abschiedes halben / vns nicht zu sehr bekümmern / vmb
dieser vrsach willen / weil er vnuerloren ist / sondern vorhingan-
gen zu seinen Kinderlein / die er vorhin zu Christo geschickt /
vnd da er vnser auch mit freuden wartet / vnd sonderlich / weil
wir den trost vnd gewisse vngeweieltte verheissung haben / dz
Gott / vnter des selbst der betrübten Widwen vnd Weysen
Vater vnd schuzher sein wil.

Sollen aber vns vielmehr zu einem solchen Christlichen
abschied bereiten / vnd vmb ein seliges stündlin bitten / welchs
der barmherzige Gott / sampt einer frölichen auffersiehung /
im / vnd vns allen verleihen wolle / durch Christum

Jesum / der vns allen helffe / Amen.

Amen. Amen.

Verdreyen loen \ anndel mngiens ard dach ebendild dno mndel
ap mo als dno \ mngisch durtz dno durtz dno dno dno dno dno
\ dno mngisch dno \ mngisch mngisch dno dno \ dno dno dno
dngisch dno dno dno

von dno \ mngisch dno dno dno dno dno dno dno dno dno
mngisch dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno
anog dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno
dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno

CORRECTVR.

- a. 2. fac. in der 8. linea liss / wenn jme Gott.
- b. 4. fac. 2. in der letzten linea liss / Denn ein Vater / der
sein Kind etc.
- c. 2. fac. 1. in der dritten linea lass aus das wort Ehrwir-
diger etc.
- c. 3. fac. 1. in der 30. linea liss ἐφ' ὁδῶν.
- c. 3. fac. 1. in der 22. linea liss climacterico.

schiffen dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno
ach dno \ mngisch dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno
dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno
mngisch dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno
dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno
dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno dno



Ze 3120 Ak

CORRECTUR.

a. 2. fac. in der 8. linea etc. \ wenn in der
b. 2. fac. in der letzten 1. nee etc. \ wenn in der
c. 2. fac. in der dritten linea etc. \ wenn in der
d. 2. fac. in der 30. linea etc. \ wenn in der
e. 2. fac. in der 22. linea etc. \ wenn in der

115



Pom 2^e 3120, Qk

ULB Halle

3

004 168 402







B.I.G.

Farbkarte #13

predigt:
n Pilgramschafft in
m Leben.

Ze
3120

Begrebnis des

ngelarten Herrn / Bar-
der Arzney Doctorn / Physicæ
in dem Fürstlichen Anhaltischen
n / vnd bestalten Medici
stad Zerbst.

doselbst zu S. Bartholmes.

Von
Stresone Pfarherrn.
III. Junij.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

ckte zu Zerbst
uentur Schmide.

N N O

LXXXV.

